

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,90 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Umtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 184

Halver, Mittwoch, den 9. August

1950

Situation aufs äußerste gespannt

US-Truppen im Angriff

Nordkoreaner bedrohen Taiku von zwei Seiten

dmt. Tokio, 9. August

Wie das amerikanische Hauptquartier in Korea meldet, haben die Nordkoreaner drei Kilometer südlich von Waegwan (nördlich von Taiku) einen neuen Brückenkopf auf dem Ostufer des Nakdongflusses errichtet. Es gelang ihnen, sechs Panzer über den Fluß zu bringen und Truppen in Bataillonsstärke nachzuschleppen.

Amerikanische Verbände sind zu einer Generaloffensive gegen den großen Brückenkopf der Nordkoreaner angetreten. Einzelheiten über die Aktion werden nicht gemeldet. Wie Korrespondenten mitteilen, sind gegen die kleineren Brückenköpfe gemischte südkoreanische und amerikanische Einheiten angesetzt worden.

Die Entwicklung am Dienstag

dmt. Tokio, 8. August

Die Entwicklung an der koreanischen Front im Laufe des Dienstags und in der Nacht zum Mittwoch läßt die den UNO-Truppen drohende Gefahr plötzlich in ihrer ganzen Größe erscheinen.

Aus ihrem Brückenkopf des Ostufers des Nakdong-Flusses sind die Koreaner überraschend mit starken Verbänden zu einem Stoß auf Taiku angetreten, das gleichzeitig von zwei Seiten bedroht wird. Dieser Brückenkopf wurde in den letzten Tagen und Stunden von kommunistischen Truppen so stark aufgefüllt, daß von hieraus der Stoß gegen das Nachschubzentrum Taiku, wo auch die südkoreanische Regierung sitzt, mit 25 000 Mann geführt werden konnte. Damit entsteht angesichts der nordwestlich bereits auf 18 Kilometer an die Stadt herangerückten Front nunmehr im Südwesten das zweite Glied einer Zange, die dieses Frontgebiet abzuschneiden droht. In dieser Entwicklung sehen militärische Beobachter eine entscheidende Gefahr für die gesamte Nordfront der UNO-Truppen.

Es stellte sich heraus, daß anscheinend ganze Abschnitte des Flußlaufes unver-

teidigt waren, so daß die Nordkoreaner den Fluß teilweise ohne große Gegenwehr überschreiten konnten. Aus diesem Brückenkopf droht auch den im Südteil der Front angreifenden Amerikanern Gefahr, sobald die Kommunisten von hier nach Süden einschwenken und in die rechte Flanke stoßen. Diese Entwicklung müßte auf die Operationen der Amerikaner einen lähmenden Einfluß haben, zumal nur ein Zwischenraum von 20 Kilometern zwischen der nordkoreanischen Brückenkopfstellung und den rückwärtigen Verbindungen der im Süden angreifenden amerikanischen Divisionen liegt.

Es kann kein Zweifel sein, daß die Situation auf das äußerste gespannt ist und daß viel davon abhängt, ob es den Amerikanern gelingt, die nächsten zehn Tage einen entscheidenden Vor-

UNO-Seestreitkräfte beschließen Rüste

dmt. Tokio, 8. August

Vor den Küsten des koreanischen Kriegsschauplatzes entfalten Seestreitkräfte der Vereinten Nationen am Dienstag eine lebhafte Tätigkeit. An der koreanischen Westküste nahmen britische, holländische und südkoreanische

Kriegsschiffe militärische Ziele bei Intschon unter Feuer. Intschon, auch Chemulpo genannt, ist der Hafen von Soeul, der durch eine Reihe vorgelagerter Inseln geschützt wird. Amerikanische Kreuzer und Zerstörer hatten bereits vorher die Stadt Intschon im Nordteil des Landes beschossen. Außerdem wurden an der Ostküste nördlich von Jongdok Artilleriestellungen und Truppen der Kommunisten mit Artilleriefeuer belegt.

Der Oberbefehlshaber der UNO-Streitkräfte in Korea, General MacArthur, hat den philippinischen Außenminister Romulo dringend gebeten, ihn sobald wie möglich in seinem Hauptquartier aufzusuchen. Es wird angenommen, daß mit ihm die Möglichkeiten einer Unterbringung amerikanischer Truppen auf den Philippinen besprochen werden soll, für den Fall, daß der Brückenkopf der Nordamerikaner in Korea nicht zu halten ist.

Am Dienstag hatte die philippinische Kammer einstimmig die Entsendung eines Expeditionskorps nach Korea beschlossen.

Sicherheitsrat wieder ohne Ergebnis

Vierstündige Debatte mit Protesten und Zwischenrufen

dmt. New York, 9. August

Hauptberührungspunkt der Dienstsitzung des Sicherheitsrates, die vom sowjetischen Delegierten Malik eröffnet wurde, war der amerikanische Antrag, die nordkoreanische Aggression zu verurteilen, eine Ausdehnung des Konfliktes zu vermeiden und den Nordkoreanern nicht zu helfen. Zu Beginn der Sitzung verlas Malik ein Telegramm, in dem sich Nordkorea über die

Auch Belgien rüstet

dmt. Brüssel, 8. August

Nachdem England und Frankreich, dem amerikanischen Ersuchen folgend, gewaltige Anwendungen für die Aufrüstung ihrer Streitkräfte beschlossen haben, verkündete am Dienstag nun auch der belgische Ministerpräsident im Parlament den Rüstungsplan seiner Regierung. Danach sollen bis Ende 1951 fünf Milliarden belgischer Francs — das sind 420 Millionen DM — für die Aufrüstung ausgegeben werden.

Bulgarien

hat zwei Jahrestlassen einberufen

dmt. Wien, 8. August

Anfang Juli mobilisierte Bulgarien die beiden Jahresklassen 1921 und 1922. Außerdem requirierte die Sofioter Regierung eine große Anzahl Lastkraftwagen, die zur Verfügung der Armee gestellt wurden.

Nach Feststellung ausländischer Nachrichtendienste hat der bulgarische Verteidigungsminister sein Ministerium von Sofia nach Plewna, 50 km südlich der Hauptstadt, in die Nähe der rumänischen Grenze verlegt. Diese Verlegung ist umso interessanter, als auch im letzten Weltkrieg das Kriegsministerium von Sofia nach Plewna verlegt wurde, wo der Generalstab vier Jahre lang seinen Sitz hatte. Die Stadt ist durch eine breite Autobahn mit Sofia verbunden.

Die Arbeit in Straßburg begann

Kritik am Ministerausschuß — Europäische Armee gefordert

dmt. Straßburg, 8. August

Die Stimmung der ersten Arbeitssitzung der Beratenden Versammlung des Europarates war feierlich und gemessen. Zwei Punkte standen im Mittelpunkt des Interesses: Kritik an der zögernden Haltung des Ministerausschusses und Hinweise auf die in Korea akut gewordene Aggressionsgefahr.

Der französische sozialistische Delegierte Philip forderte unter lautem Beifall „wirkliche Autorität für das Straßburger Parlament und eine europäische Armee, die von Europa finanziert werden müsse.“

„Was in Korea geschehen ist“, sagte Philip, „darf auf keinen Fall auch in Westeuropa geschehen. Wir sind es satt, erst nach einer Invasion befreit zu werden. Wir brauchen eine Streitmacht, die uns an unseren eigenen Grenzen verteidigt.“ Zu den Empfehlungen des Ministerausschusses sagte er, daß die nationalen Parlamente für viele Fragen heute bedeutungslos geworden seien, da die Probleme weltweiten Umfang angenommen hätten. Nur Straßburg könne Fragen europäischen Ausmaßes entscheiden. Der Ministerausschuß habe der heutigen Weltlage nicht Rechnung getragen.

Bei seiner Forderung nach einer europäischen Armee sagte er zu dem neben ihm sitzenden deutschen Delegierten Dr. Pünder, daß die Franzosen gegen die Aufstellung einer deutschen Armee seien. In einer europäischen Streitmacht jedoch würde es keine nationalen Probleme mehr geben. Ein Anflug von Heiterkeit huschte durch die feierliche Stimmung, als Philip sich über die Berge von Papier beschwerte, die in den Unterausschüssen zu Berichten verarbeitet wurden. Als gerade eine umfangreiche Schrift an die Abgeordneten verteilt wurde, erhob sich Philip und rief: „Hier ist wieder so ein kleines Papierschiffchen, das in keiner Weise den Erfordernissen der Stunde entspricht.“

Der britische Labourdelegierte wandte sich gegen die Behauptung, daß Großbritannien durch einen Rückzug hinter den Kanal aus der europäischen Zusammenarbeit ausscheiden wolle. Der italienische Delegierte meinte, Europa müsse den Amerikanern, die in Korea ihr Leben für die Freiheit ließen, durch Aufgabe eines Teiles des Nationalismus und Egoismus Anerkennung zollen.

Man erwartet, daß in der Mittwochsitzung Dr. Pünder, der Sprecher der deutschen Delegation, das Wort ergreifen wird.

Britischer Vorstoß im Europarat

Die konservativen Mitglieder der britischen Delegation fordern in einer Entschließung die Unterstellung des Schuman-Planes unter den Europarat. Aus der französischen Delegation verlautet, daß dieser Vorschlag den Zielen des Schuman-Planes völlig zuwider laufe.

Acht deutsche Delegierte statteten Churchill in seiner Straßburger Wohnung einen Besuch ab. Churchill hatte besonderen Wert auf die Anwesenheit der Berliner Bürgermeisterin, Frau Schröder, gelegt.

Bonn beobachtet Straßburg

Die Bundesregierung verfolgt die Straßburger Ereignisse mit großem Interesse. Nach Ansicht politischer Beobachter wird die deutsche Delegation besonderen Wert auf die Arbeit in den Fachausschüssen legen, wo Themen wie die Zurückhaltung deutscher Kriegsgefangener, das Schicksal der Heimatvertriebenen, die Vollbeschäftigung und der Wohnungsbau angeschnitten werden sollen.

Die innere Sicherheit der Republik

Gemeint ist die Sicherheit gegenüber der Gefahr, daß in Westdeutschland die „verfassungsmäßige Ordnung“ angegriffen wird. Der Aufruf der SED zum „nationalen Widerstand“ in der Bundesrepublik hat die Möglichkeit dieser Gefahr aktualisiert.

Die Sicherheit im Inneren muß konkret garantiert werden dadurch, daß Agitation oder Sabotagetätigkeit im Sinn des SED-Appells verhindert oder — wo das nicht möglich war — verfolgt werden können. Dazu bedarf es der Zusammenarbeit der Länder untereinander und der Länder mit der Bundesregierung. Auf allen Seiten ist man jetzt dazu bereit. Die vom Bundestag kurz vor den Ferien beschlossene Errichtung eines Bundesamtes für Verfassungsschutz, das noch von Bundesrat und Hoher Kommission bestätigt werden muß, spiegelt diese Bereitschaft wider. Die Erhöhung der Polizeistärke der Länder gehört in den gleichen Zusammenhang.

Das Bundesamt für Verfassungsschutz, mit analogen Institutionen bei den Ländern, wird nur die Bewegungen zur Störung der verfassungsmäßigen Ordnung aufzuspüren haben, eine Exekutivgewalt hat es nicht. Die liegt bei der Polizei und den Gerichten. Daß dieses Bundesamt, für dessen Leitung der jetzige Staatssekretär im Innenministerium, Ritter von Lex,

genannt wurde, eng mit der Polizei in den Ländern zusammenarbeiten wird, liegt auf der Hand.

Die Stärke der Polizeiverbände in den Ländern wird nach der bewilligten Erhöhung zwischen 95 000 und 100 000 Mann liegen. Die Polizeiverbände sind weitgehend dezentralisiert, so daß es kaum geschlossene Einheiten gibt, die akuten Bedrohungen entgegenzutreten könnten. Von Plänen zu einer Änderung dieser Situation ist nichts bekannt.

Vergegenwärtigt man sich, daß von den 87 000 westdeutschen Polizisten bisher nur gut 50 000 mit Pistolen oder Karabinern bewaffnet sind — an Ausrüstung mit anderen Waffen wird laut Erklärung der Hohen Kommission garnicht gedacht — dann verliert die Zahl von fast 100 000 an Gewicht. Auch das Fehlen einer Bundespolizei wird nicht dadurch ausgeglichen, daß nach Artikel 91 des Grundgesetzes die Bundesregierung in Sonderfällen die Länderpolizei ihren Weisungen unterstellen kann, soweit und solange der Bundesrat damit einverstanden ist.

Im Fazit ist es also nicht viel, womit bisher die innere Sicherheit der Bundesrepublik garantiert werden soll. Von der tatsächlichen Garantie ist die Bundesrepublik noch weit entfernt.

l. (bodi)

„barbarische Bombardierung“ koreanischer Städte durch amerikanische Flieger beschwert. Außerdem lag den Delegierten ein sowjetischer Antrag vor, in dem vorgeschlagen wird, die Volksrepublik China und Nordkorea zu Verhandlungen über Waffenruhe einzuladen und alle ausländischen Truppen aus Korea zurückzuziehen. Nach einer fast vierstündigen Debatte, in der man sich über die Auslegung von Verfahrensregeln nicht einig werden konnte, wurde die Sicherheitsratsitzung auf Donnerstag vertagt.

Der amerikanische Delegierte Austin warnte den sowjetischen Chefdelegierten Malik, und sagte: „Wenn diese Obstruktionskampagne weitergeht, bleibt nur eine Konsequenz. Der Sicherheitsrat wird für den Rest des Monats auf dem toten Punkt bleiben. Dem müssen wir entgegen treten. Ich muß leider die Feststellung treffen, daß die Sowjetregierung dies beabsichtigt.“

Austins Vorschlag auf Vertagung, damit Malik sich aus Moskau Instruktionen holen könne, wurde zugestimmt.

Hauptsächlich stritt man sich darüber, ob nur ein südkoreanischer Beobachter oder auch ein nordkoreanischer zugelassen werden sollte. Dabei kam es zwischen Malik und dem nationalchinesischen Delegierten, der ihn mehrfach unterbrach, zu scharfen Auseinandersetzungen. Als das Publikum dem Nationalchinesen Beifall spendete, was im Sicherheitsrat nicht üblich ist, rief Malik die Zuschauer zur Ordnung, da der „Lärm die Arbeit störe“.

Die Sowjetdelegation überreichte der Presse einen neuen Entschließungsentwurf, in dem der Sicherheitsrat aufgefordert wird, den USA die Einstellung der „Bombardierung von Städten und bewohnten Gebieten“ sowie der „Beschließung der nichtkriegerischen koreanischen Bevölkerung aus der Luft“ zu befehlen. Der Sicherheitsrat soll ausdrücklich feststellen, daß diese Bombardierungen eine grobe Verletzung des Völkerrechts sind.

Die Seite der Heimat

Halver, 9. August 1950

Pflaumen — süß, saftig oder herb

Nun sind in der bunten Fülle der Märkte mit ihrem Vielerlei an Gemüse und Obst auch Pflaumen aufgetaucht. Sie laden verlockend in wechselnder Größe und Farbe zum Kauf ein, und das prüfende Auge der Hausfrau streift die gefüllten Körbe mit wohlwollendem Blick. Weiß sie doch, was sie Schmackhaftes und Leckeres aus Pflaumen bereitet, auf den Tisch des Hauses bringen kann.

Jeder hat seine bestimmte Liebessorte. Mancher liebt die süßen, saftigen Pflaumen, ein anderer die herben, festen. Kurz nur ist die Erntezeit der Pflaumen. Diese kurze Frist des starken Angebotes wird jede Hausfrau ausnützen und ihrer Familie recht oft den Genuß dieser köstlichen Früchte verschaffen. Nicht nur zum Rohessen eignet sich diese Obstart, sie läßt sich auch schmoren und zu Süßspeisen verwenden. Gedünstet schmeckt sie vortrefflich als Abendmahlzeit zu Haferflockenbrei. Als Füllung von Aufläufen findet sie immer mehr Freunde. Viele Hausfrauen legen sich gern durch Einweichen einen Wintervorrat an. Auch der beliebte Pflaumenkuchen kann gebacken werden. Wenn auch die „Tradition“ dieses eigentlich erst im frühen Herbst verlangt. Die Pflaumen sind schmackhaft. Wir wollen recht oft danach greifen.

□ **Wird Schweinefleisch billiger?** Die gegenwärtig stark angestiegenen Schweinepreise sind produktionsmäßig nicht vertretbar, wurde von der Fleischerinnung von Westfalen und Lippe in einer Pressekonferenz festgestellt. Nach den Verhandlungen mit den deutschen Bauernverbänden müsse festgestellt werden, daß ein ausgeglichener Preis für Lebendschweine von ungefähr 1.— bis 1,05 D-Mark angemessen ist. Aufgabe der Verkaufsgeschäfte sollte es sein, die Kundschaft dazu anzuhalten, auf die Fleischsorten zurückzugreifen, die preislich keinen Schwankungen unterliegen, um dadurch einem Preisdruck zu begegnen. Die Innung ist der Meinung, daß die Schweinefleischpreise auf Grund des zu erwartenden Angebotes wieder fallen werden.

□ **Messeausweise für Frankfurt.** Amtliche Messeausweise zum Besuch der Internationalen Frankfurter Messe vom 17. bis 22. September werden nur an Wiederverkäufer ausgegeben. Sie sind im Bundesgebiet und in Westberlin bei den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern, den Einzelhandels- und Handelsvertreter-Verbänden sowie an den Tageskassen des Messegebietes erhältlich. Ein Dauerausweis kostet sieben DM, ein Tagesausweis vier DM.

□ **Viehbestand nahm weiterhin zu.** Der Viehbestand in der Bundesrepublik ist weiter in aufsteigender Entwicklung. Die Juni-Zählung ergab eine neuerliche Zunahme der Milchkuhe um 5,4 Prozent und der Rinder um 2,5 Prozent. Gegenüber dem Vorkriegsstand sind damit 95 bzw. 91 Prozent erreicht. Im Juni wurden rund 9,1 Millionen Schweine festgestellt, das sind 1,7 Millionen mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Mit einem weiteren erheblichen Anstieg ist zu rechnen, da die Zahl der trächtigen Zuchtschweine ebenfalls erheblich zugenommen hat, so daß etwa im September bereits wieder 87 Prozent des Vorkriegs-Schweinebestandes erreicht sein werden.

Halver

Scheuendes Pferd verletzte zwei Personen

Während des Heuaufladens auf einer Wiese in der Nähe von Halver scheute plötzlich das vor den Heuwagen gespannte Pferd und ging mit dem Wagen durch. Eine in der Nähe arbeitende Frau wurde durch die Räder verletzt. Der hinzuspringende Bauer erlitt ebenfalls eine Armverletzung.

Das rollende Filmband

Der 13. hat immer den Ruf des Besonderen und der Freitag auch. Das zeigt besonders deutlich der am Mittwoch und Donnerstag in den Lichtspielen Karlshöhe laufende Film „Freitag, der 13.“. Darsteller von Rang geben diesem übermütigen Spiel um ein Spukschloß die Spannung einer Kriminal-Komödie, ein Kabinettstück des humoristischen Films mit Gruseln und Spannung und — befreiendem Gelächter. Hier gestört eine Schloßfrau herum, hier fällt ein Dolch, hier rumort es im grauen Salon, hinter nächtlichen Fenstern bewegen sich Schatten, in dunklen Gängen verhallen Schreie, Menschen verschwinden und Sie lachen. — Sie lachen, weil es in diesem Spiel „Freitag, der 13.“ nur um Lachen geht.

Tagesarbeit — abends Gäste

Fröhlicher Abschluß der „Euphonia“-Jubelfeier
Nach dem Dichterwort: Tages Arbeit — abends Gäste unternahm der MGV „Euphonia“ zum frohen Abschluß seiner Jubelfeier, wie bereits kurz berichtet, am Montag einen Ausflug ins schöne Volmetal und zum Freibad Herpine. Bei diesem Ausflug durften natürlich die Frauen und Bräute der Aktiven nicht fehlen. Sie wurden sogar über die Höhen des Ebbe mit Autobussen gefahren, während die Männer „per pedes“ dem vorläufigen Ziel an der Ahelle zustrebten. Nach einer Kaffeepause brachten dann die Autobusse alle Teilnehmer zum Freibad Herpine.

Als aufmerksame Ehegatten hatten sich die singenden Männer für ihre später nachkommenden Frauen eine sinnige Überraschung ausgedacht. Das Restaurant im Freibad verfügt über ein Aufnahmegerät für Tonübertragungen. Was lag also näher, als unter der Stabführung von Chormeister Lange schnell eine Aufnahme zu machen, und so erklang beim Eintreffen der Damen über den Lautsprecher „Der Tag des Herrn“ und das Lied „Wie ich so lieb dich hab“. Die Überraschung gelang vollkommen und die

Im Dienste der heimischen Landwirtschaft

Ein Blick in den Aufgabenbereich der Landwirtschaftsschule des Kreises Altena

Nur die wenigsten Leute, die Tag um Tag den Bahnhof der KAE in Lüdenscheid verlassen und einen schnellen Blick auf das gegenüberliegende rötliche Gebäude werfen, daß die Landwirtschaftsschule des Kreisgebietes beherbergt, haben eine regelrechte Vorstellung von der Bedeutung dieser wichtigen Schulungsstätte für unser heimisches Gebiet. Hier strömen in den Winter- und Frühjahrsmonaten die Söhne und Töchter unserer Bauern zusammen, um sich das notwendige wissenschaftliche Rüstzeug zu erwerben, das für eine erfolgreiche Durchführung ihres Berufes heute zur unerläßlichen Voraussetzung geworden ist. Gerade im heimischen Gebiet, das durch die natürlichen Verhältnisse von Klima und Boden für die Landwirtschaft weniger begünstigt ist, gewinnt eine gründliche fachliche Schulung an besonderer Bedeutung. Die Ernten an Getreide, Kartoffeln, die Erträge an Milch und sonstigen tierischen Erzeugnissen müssen dem kargen Boden mit hohem Aufwand an Arbeit, Dünger und Saatgut abgerungen werden. Hier kann auf die Dauer nur der Hof gedeihen, der die neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse und Hilfsmittel zu Rate zieht, um unter den schwierigen äußeren Verhältnissen doch noch das Bestmögliche an Ertrag und Leistung zu erzielen. Und die Besucher der Kreislandwirtschaftsschule werden diese Tatsache aus eigener Erfahrung bestätigen können.

1886 gegründet

Wie früh die Landwirtschaft sich diese Erkenntnisse bereits zu eigen machte, zeigt die Tatsache, daß der Kreis Altena als einer der ersten Kreise Westfalens die Einrichtung einer landwirtschaftlichen Schulungsstätte in Angriff nahm. Bereits 1886 gründeten einige verdiente Männer, (unter ihnen der damalige Landrat Dr. Kruse sowie der Lüdenscheider Amtmann Opperbeck) eine bauerliche Winterschule in Brücke-Winkhausen, die einige Jahre später nach Haus Schöneck (frühere Gut Straße) am Höhenweg von Lüdenscheid nach Brücke verlegt wurde. Hier wurde der Versuch unternommen, in einer Ackerbauschule die Schüler auch während des Sommers zu erfassen, um sie innerhalb der Schule auch mit der Praxis vertraut zu machen. Es zeigte sich jedoch, daß die Söhne auf den väterlichen Höfen im Sommer selbst zu dringend gebraucht wurden, und so blieb der Besuch dieser Einrichtung hinter den Erwartungen zurück.

Nach wenigen Jahren entschloß man sich darum zur Rückverlegung nach Brücke, wo die Schule bis 1928 verblieb. In diesem Jahre siedelte man nach Lüdenscheid über, hauptsächlich wohl darum, um auch die landwirtschaftlichen Schüler des Lennetales zu erfassen. Ein Jahr später wurde der Schule auch noch eine besondere Mädchenabteilung angegliedert, die sich bestens bewährt hat.

Heute ist die Schule für die Ausbildung tüchtiger und fortschrittlicher Landwirte unentbehrlich geworden. Die Zeiten, wo jeder nach Gutdünken auf seinem Land herumackert, sind ja längst vorbei. Durch die Forschungen der modernen Wissenschaft sind auch der Landwirtschaft wesentlich neue Erkenntnisse erschlossen worden, und der Beruf des Landwirts ist noch mehr wie bisher zu einem gelehrten Beruf mit fester Ausbildungsvorschrift und abzulegenden Prüfungen geworden, der neben einer langjährigen praktischen Erfahrung auch ein großes theoretisches Wissen verlangt.

Dreijährige Lehrzeit für Junglandwirte

Nach den neuesten Richtlinien beträgt die Lehrzeit für Junglandwirte im allgemeinen drei Jahre. Für die Ausbildung sind nur anerkannte Lehrmeister zugelassen. Zwei Drittel der Lehrzeit dürfen freilich auch in geeigneten elterlichen Betrieben abgeleistet werden. Die Ausbildung wird ergänzt durch den Besuch der landwirtschaftlichen Berufsschulklasse. Am Abschluß der Lehre steht die landwirtschaftliche Gehilfenprüfung. Neu und überraschend für viele wird jedoch sein, daß analog dem Handwerk demnächst auch in der Landwirtschaft eine Meisterprüfung abgelegt werden kann.

Freude auf der anderen Seite war groß. Die Wasserratten beiderlei Geschlechts tummelten sich anschließend im kühlen Element, nachdem sie vorher ihre alte Bekanntschaft mit dem früheren Lüdenscheider Paul Stahlschmidt, jetzt beamteter Bademeister im Freibad Herpine, aufgefrischt hatten.

Nach einem gemeinsamen Abendessen brach dann die sauerländische Fröhlichkeit durch. Als Gast des Vereins war u. a. Musikdirektor Rische aus Duisburg noch anwesend und er, der am Sonntag das schwere Amt des Preisrichters inne hatte, äußerte sich über die humorspendenden und solistischen Kräfte der „Euphonia“ und über ihre gesanglichen Leistungen sehr anerkennend. Es war ein Abend echter und ungezwungener Fröhlichkeit und ein würdiger Abschluß dieser in allen Teilen so harmonisch verlaufenen Jubelfeier. M—n.

Oberbrügge / Ehringhausen

Ein PKW machte sich selbständig

In den Morgenstunden des gestrigen Tages machte sich ein vor einem Ladengeschäft am Volmerknapp abgestellter Wagen selbständig. Nachdem er die rechts der Straße stehende Gartenmauer gestreift hatte, hielt er sich schön auf der rechten Straßenseite, landete aber dann doch mit lautem Krach vor der Einfassungsmauer eines Hauses. Zum Glück war die Straße noch nicht belebt, sonst hätte diese selbständige Fahrt schlimme Folgen haben können.

Hohes Alter

Sein 74. Lebensjahr vollendet bei bestem Wohlbefinden August Wiemann, Ahelle 94. Wir gratulieren!

Nach Vollendung des 18. Lebensjahres, praktisch also nach abgeschlossener Lehrzeit, ist dann auch der Besuch der Landwirtschaftsschulen möglich, wo die praktische Ausbildung der Landwirtschaftslehre nun auch zur theoretischen Seite hin eine umfassende Erweiterung erfährt. In zwei Winterhalbjahren zu je fünf Monaten werden die Schüler hier mit den neuesten Erkenntnissen der Landbauwissenschaften vertraut gemacht. Unter Leitung von bewährten Fachleuten wird dabei eine berufliche Weiterbildung geboten, wie sie die Praxis und das spätere Leben allein nicht bieten könnten.

Praktische und theoretische Ausbildung

Aber auch die Allgemeinbildung kommt beim Unterricht nicht zu kurz, wie es denn überhaupt das Bestreben dieser Schule ist, nicht nur qualifizierte Fachleute, sondern echte Persönlichkeiten heranzubilden. Das Wissensgebiet der Landbau-technik ist ja bei den unaufhaltsam fortschreitenden Erkenntnissen so umfangreich geworden, daß selbst in den beiden Halbjahren nicht mehr alles gelehrt werden kann, was mit der landwirtschaftlichen Praxis zusammenhängt. So wird aus dem gesamten Wissensgebiet eine kluge Auswahl getroffen, um einen aufgeschlossenen, geistig interessierten, mit allen Fachfragen fertig werdenden Jungbauern heranzubilden der befähigt ist, seinen bauerlichen Betrieb richtig zu beurteilen und den gegebenen Verhältnissen entsprechend sachgemäß einzurichten und zu leiten.

Ausflüge und Besichtigungen von modernen Höfen und Kulturen, Vorträge und Diskussionen

„Schwer beladen schwankt der Wagen . . .“

Roggen, die Hauptkornart des heimischen Getreideanbaues — Gute Korn- und Stroherträge

Die gegenwärtigen Tage sind Höhepunkte im Ablauf des bauerlichen Arbeitsjahres. Zehntausende Hände von etwa 3100 bäuerlichen Betrieben des Heimatkreises nutzen die sonnigen Tage, das wichtigste Brotgetreide in unserem Landstrich, den Roggen, einzufahren und ihn nach dem Drusch der menschlichen Ernährung zuzuführen. Wer glaubt, der deutschen Landwirtschaft käme nach Aufhebung der Lebensmittelrationierung und seit Liberalisierung des Außenhandels eine mindere Bedeutung zu, ist durch die ständigen Forderungen der Alliierten auf Produktionssteigerung der Landwirtschaft und durch die jüngsten weltpolitischen Ereignisse eines besseren belehrt worden. Die Selbst-erzeugung des eigenen Bedarfs ist nach wie vor das Rückgrat einer gesunden Gesamtwirtschaft, macht uns unabhängiger von den Wechselfällen internationaler Beziehungen und läßt uns das Bündel ausländischer Zahlungsverpflichtungen leichter tragen.

Welche Bedeutung kommt dem Roggen im Heimatkreis Altena-Lüdenscheid zu? Im letzten Jahr war die Anbaufläche des Roggens etwas mehr als 2000 Hektar. Sie wird zwar von der des Hafers noch um einige hundert Hektar übertroffen, doch geht die allgemeine Tendenz in Verbindung mit den Hinweisen der landwirtschaftlichen Experten und den eigenen Erfahrungen dahin, den reinen Haferanbau zu Gunsten des Winterroggenanbaues und Sommer-Gemenggetreide-Anbaues (Hafer und Gerste) einzuschränken, eine Entwicklung, die der schlechte Stand des Hafers in diesem Jahr noch beschleunigen wird. In der hiesigen Gegend liegen die Roggenerträge im Durchschnitt 20 bis 30 Prozent höher als die Erträge reinen Haferanbaues, der zudem weit höhere Unsicherheitsfaktoren birgt als der Roggen und in feuchten Jahren große Ernteschwierigkeiten verursacht. Außerdem gibt der Roggenanbau, erst recht bei frühen Ernten, dem Bauer bessere Möglichkeiten zum Zwischenfruchtanbau. Der Anbau von Weizen (250 Hektar) und Wintergerste (100 Hektar) tritt gegenüber den genannten Getreidearten kaum in die Erscheinung, dagegen hat sich der Vorteil des Gemenggetreides in den letzten

geben dem Unterricht auch mannigfaltige Abwechslung. Schließlich sorgt auch die Jugend selbst dafür, daß hier bei aller ernsten Arbeit auch ein fröhlicher Geist herrscht, der diese Jahre gemeinsamer Arbeit und gemeinsamen Studiums zu einer bleibenden Erinnerung werden läßt. So hat die Schule schon durch die Tatsache, daß sie die ganze Landjugend des Kreises zusammenführt, auch die wichtige gemeinschaftsbildende Funktion.

Was aber nicht das Unwichtigste ist, durch die aus allen Orten kommenden Schüler wirkt der Segen des Unterrichts auch in die Breite. Viele offene Fragen werden nach Hause getragen, Vätern und Brüdern vorgelegt und im Familienkreise besprochen. Und so dringt von dieser Schule aus Fortschritt und Wissen immer weiter in die Dörfer und Gemeinden unseres Kreises vor.

Bauernberuf immer noch begehrt

Es ist auch nicht so, daß der Beruf des Landwirts seine Anziehungskraft auf die Jugend verloren hat. Es stammt immerhin eine große Anzahl aus nicht bäuerlichen Kreisen. Sie alle werden aber hier zu tüchtigen Landwirten herangebildet und mancher, der nunmehr auf der väterlichen Scholle schafft und jetzt wieder in den Sommermonaten die vollen Ernteerträge in die Scheuern heimfährt, denkt mit Dankbarkeit und Freude zurück an die Zeit, da er in der Kreislandwirtschaftsschule mit den neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften vertraut gemacht wurde, die es ermöglichen, auch in Zukunft die Landwirtschaft auf dem hohen Stand zu erhalten, die sie im heimischen Gebiet immer schon auszeichnete.

zehn Jahren so klar erwiesen, daß seine Anbaufläche um das Fünffache (von 100 auf 500 Hektar) gestiegen ist. Der Roggen wird ebenso wie das Gemenggetreide in künftigen Jahren innerhalb der Getreidefläche einen größeren Platz auf Kosten des reinen Haferanbaues einnehmen und damit bessere durchschnittliche Getreideerträge sichern.

Die im hiesigen Landstrich seit über zwei Jahrzehnten bevorzugte und bewährte Sorte ist der bekannte Petkuser Saatroggen, die geniale Züchtung des Frhr. von Lochow, die immer noch weiter gezüchtet und veredelt wird.

Bei seinem schweren Ringen um existenzsichernde Erträge im steinigen und niederschlagsreichen märkisch-sauerländischen Bergland vergißt der Bauer aber nicht, sich technische und andere betriebswirtschaftliche Fortschritte in der Landwirtschaft zu eigen zu machen. Er muß trotz härtester Arbeit noch mehr den Rechenstift gebrauchen als der Bauer in einer der Kornkammern Westfalens bei Soest, Paderborn, Warburg oder Münster, will er ein Plus herauswirtschaften und das Erbe seiner Väter nicht verschulden lassen. Wenn der Durchschnittsertrag an Roggen im Landkreis Altena-Lüdenscheid in den letzten Jahren fast immer noch über dem Provinzialdurchschnitt lag, so stellt das dem land- und betriebswirtschaftlichen Können und Wissen der heimischen Bauern, ihrer Lehrer, Berater und Organisatoren sowie dem Fleiß auf den Höfen der Heimat ein ehrendes, für sich selbst sprechendes Zeugnis aus. Niemand, der diese Arbeit des Bauern, sein immer neues Planen und Rechnen, Verbessern und Fortschreiten bei allem Festhalten am guten Alten zu würdigen weiß, wird ihm darum den guten Lohn seines diesjährigen Schaffens neiden. Jeder Heimatfreund, der um die Dinge und Zusammenhänge weiß, wird vielmehr das Wirken des Bauern von der Saat bis zur Ernte mit starker Anteilnahme verfolgen und sich freuen, wenn in diesen Tagen die mit schwerem, gutem Korn beladenen Erntewagen den bergenden Scheunen entgegenrollen. B.

Erfolgreiche Turner

Vom Turn- und Sportverein Oberbrügge konnten die Turner Karl Köster und Walter Clever vom Bundesturnfest in Hamm preisgekrönt heimkehren.

Berkenbaum

Schöne Erfolge unserer Turner

Auch der Turnverein Berkenbaum nahm mit seinen besten Turnern und Sportlern an dem Bundesturnfest in Hamm teil. Die 6 Mann starke Abordnung konnte von dieser eindrucksvollen

Großes Freundschaftssingen des MGV „Teutonia“ Ehringhausen

Für die Ortschaft Ehringhausen ist das Jahr 1950 von besonderer Bedeutung. Neben vielen Jubiläen kann auch der MGV „Teutonia“ auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Das ist sicherlich ein Zeichen echter Vereinszugehörigkeit. Wenn man bedenkt, welcher Idealismus dazu gehört, einen Männergesangsverein über alle diese Jahre hinwegzubringen, dann kann man es verstehen, daß die Teutonen nun schon seit Wochen unentwegt daran arbeiten, um diesem Geburtstag auch äußerlich einen würdigen Rahmen zu geben. Mit Stolz blicken sie auf diesen langen Lebensweg zurück, sie haben aber auch die Verpflichtung, an diesem 75. Geburtstag einen Rückblick zu geben.

Ein großer Gesangwettbewerb sollte diesem Jubeltage einen würdigen Rahmen geben. Leider war die Beteiligung dazu zu schwach. Es galt deshalb einen anderen Weg zu finden. Nach reiflicher Überlegung kam man zu dem Entschluß, diesen denkwürdigen Tag in Form eines großen

Freundschaftssingens festlich zu begehen. Viele Vereine der näheren und weiteren Umgebung gaben ihre Zusage, z. B. der MGV „Harmonie“, Station Noell, MGV Oeckinghausen, Westfalia Ahelle, MGV Bollwerk und MGV Oberbrügge. Mit dem festgebenden Verein werden diese Männerchöre ein Konzert bieten, das wohl allen Ansprüchen gerecht wird. Neben wertvoller alter Chorliteratur von Schubert werden auch unsere neuen Tonschöpfer Sendt, Siegl und Ludwig zu Worte kommen. Daneben wird auch das Volkslied mit seiner Innigkeit die Zuhörer in seinen Bann ziehen. Als Vertreter des Sängerkreises Lüdenscheid-Altena wird der Vorsitzende Lehrer Schumacher, Lüdenscheid, die Festrede halten und sicherlich über das Wesen des Männergesanges sprechen. So stehen den Freunden des Gesanges auf diesem Jubiläumskonzert wieder einige genussreiche Stunden bevor.

Deutscher überfuhr drei Kinder

dpa. Kopenhagen, 8. August

Ein deutscher Automobilist, Fabrikbesitzer Helmuth Lemm aus Gusterrath-Tall im Kreise Trier, verursachte am Montagabend bei Roskilde ein schweres Automobilunglück, dem drei kleine Mädchen zum Opfer fielen. Die Kinder spielten am Grasrand der Landstraße von Roskilde nach Kopenhagen, als Lemm die Herrschaft über den Wagen verlor, einen Lichtmast zerbrach und die drei Mädchen überfuhr, die auf der Stelle getötet wurden. Lemm selbst erlitt eine leichtere Gehirnerschütterung, während sein siebenjähriger Sohn, der neben ihm saß, unverletzt blieb.

Der Fall erregt in der dänischen Presse großes Aufsehen. Drei Zeugen erklärten unabhängig voneinander, daß Lemm eine Fahrt von 120 bis 130 Kilometer hatte, während Lemm selbst erklärte, er sei „nur“ zwischen achtzig und hun-

dert Kilometer gefahren und habe nicht gewußt, daß in Dänemark eine Höchstgeschwindigkeit festgesetzt ist. Er soll am Mittwoch wegen fahrlässiger Tötung in Roskilde vor Gericht gestellt werden.

LDP-Generalsekretär Stempel verhaftet

dmt. Berlin 8. August

Der Generalsekretär der ostzonalen LDP, Stempel, der in die Bundesrepublik reisen und über die „Nationale Front“ sprechen sollte, wurde verhaftet. Seine Frau, die Abteilungsleiterin im Zentral-Vorstand des Frauenbundes der Sowjetzone ist, und seine Sekretärin wurden ebenfalls festgenommen. Man vermutet, daß ihnen Tätigkeit für die Westalliierten vorgeworfen wird. Der kürzlich aus der LDP ausgeschlossene stellvertretende Ministerpräsident Professor Kastner, dessen Gegenspieler Stempel war, soll für die Verhaftung verantwortlich sein.

So kurz wie möglich

„Deutsche Aktion“ verhandelt mit BHE. Der Gründer und Leiter der „Deutschen Aktion“, Prinz Hubertus zu Löwenstein, verhandelt zur Zeit mit führenden Persönlichkeiten des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten in Hannover über einen eventuellen Beitritt der „Deutschen Aktion“ zum BHE. Am kommenden Sonntag wird Prinz Hubertus mit Dr. Günter Gereke zusammentreffen, um Einzelheiten des Zusammenschlusses zu beraten.

Holländischer Zerstörer nach Celebes entsandt. Angesichts von schweren Zusammenstößen auf der Insel Celebes, vor allem in der Inselhauptstadt Markassar, hat das niederländische Flottenkommando in Indonesien den in der früheren holländischen Marinebasis Soerabaja stationierten Zerstörer „Kortenaer“ nach Markassar entsandt.

Zwei Deutsche in Frankreich wegen Mordes verhaftet. Die französische Polizei verhaftete am Montag in der Nähe von Dijon zwei Deutsche, den zwanzigjährigen August Pini und den zwölftwanzigjährigen

Rudolf Bodinger, die einen französischen Motorradfahrer ermordet und ausgeplündert hatten. Die beiden Deutschen, die sich in Marseille Pistolen verschafft hatten, waren Ende Juli nach Frankreich gekommen, um in die Fremdenlegion einzutreten.

UNO-Vollversammlung behandelt Spanien-Problem. Auf Antrag der Dominikanischen Republik wird die UNO-Vollversammlung im September die Spanienfrage erörtern und möglicherweise den im Jahr 1946 beschlossenen diplomatischen Boykott aufheben. Schon vor Einbringung dieses Antrages umfaßte die Tagesordnung nicht weniger als 62 Punkte.

Osterling gedachte der Opfer von Hiroshima. Am Dienstagmorgen, 7.30 Uhr, wurden in Ostberlin sämtliche Verkehrssampeln auf rot geschaltet, der Verkehr stockte und Volkspolizisten forderten die Fußgänger auf, eine Minute stehen zu bleiben, um der Opfer zu gedenken, die vor fünf Jahren durch den Abwurf von Atombomben in den japanischen Städten Hiroshima und Nagasaki starben.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagsort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich



Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Kerspe

ist heute nachmittag im Alter von 74 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben verschieden.

In stiller Trauer:

Wilhelm Kerspe und Frau
Eberhard Kerspe und Frau
Karl Kerspe und Frau
und 6 Enkelkinder

Halver, den 8. August 1950.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 11. August 1950, nachmittags 2.30 Uhr, vom Sterbehause, Eibertelder Straße, 5 aus.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.



Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Schnepfer

im vollendeten 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Halver, Bochum-Dahlhausen, Herne und Godesberg, den 9. August 1950.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 11. August 1950, nachmittags 4.30 Uhr vom Sterbehause, Frankfurterstr. 23 aus, statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.



Wendelinus PULVER

Gegen Ungeziefer am Tier!

TELAINGELHEIM/RH.

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr

Ein Film -
der Vergnügen macht:

„Freitag Der 13.“

mit
Fita Benkhoff, Angelika Hauff,
Fritz Kampers, Albert Heben,
Rudolf Fernau, Rolf Weih.

Verliebte Laute in einem
Spukschloß sorgen für einen
nicht endenwollenden Wirbel
heiterster Geschehnisse und
Gelächter

Wochenschau u. Beiprogramm

Gaststätten- u. Hotelgewerbe

Ortsverein Halver

Gelegentlich der 350-jährigen
Jubelfeier der Stadt Schwelm findet
am 16. d. M. eine

Tagung des Gaststätten- und Hotelgewerbes

verbunden mit einer AUS-
STELLUNG statt, wozu sämt-
liche Kollegen hiermit ein-
geladen werden. Meldung
bis zum 14. ds. Mts. beim
Kollegen Hans Lückmann.

Der Vorstand.

Nachruf

Montag abend, den 7. August 1950, entschlief nach langer
Krankheit unser früherer lieber Mitarbeiter, der

Schleifer

Otto Karthaus

in Ahe.

Der Verstorbene gehörte über 25 Jahre zu uns und war
stets ein guter Kamerad. Durch sein einfaches, schlichtes
Wesen, seine Treue und Aufrichtigkeit hat er sich unser
aller Liebe und Achtung erworben.
Sein Andenken lebt in uns weiter.

Inhaber und Belegschaft
der Firma O. & F. Schnöring,
Schwenke

Amtsgericht Lüdenscheld.
Registergericht

Veränderung:

HRA 1849: Fa. Hugo Bussmann,
Oberbrügge
am 24. 7. 50: Kautmann Walter
Schade ist aus der Gesellschaft
ausgeschieden, Kautmann Hugo
Bussmann ist nunmehr alleiniger
Inhaber der Firma.

Neueintragung:

HRA 2227: Fa. Friedrich Wilhelm
Dresbach, Halver
am 28. 7. 50: (Fertigung von Blech-,
Preß-, Stanz- und Ziehteilen sowie
von geschweißten u. genieteten
Konstruktionen.) Inhaber ist
Fabrikant Friedrich Wilhelm
Dresbach, Halver.

RADIO-GERÄTE

der neuen Saison

zu verblüffenden Preisen

Gebr. Turk, Halver
Elektro-Fachgeschäft
Telefon 435

Gut erhaltene

Matratze mit Füßen

100x180 cm und aufklappbarer

Spültisch mit Zinkeinlage

zu verkaufen. v. Rosinsky,

Frankfurter Straße 1

Adler-

Kleinschreibmaschinen für jeden
Zweck DM 325.-

Wilh. Bell jr., Halver

SOMMER SCHLUSS VERKAUF

Reste ohne Beispiel!

Das ist ein Kehraus bis in den letzten Winkel des Hauses - Beispiellos die Auswahl - beispiellos die Großzügigkeit unseres Rotstüftes! Kurz gesagt: Reste-Tage von beispielloser Anziehungskraft:

Donnerstag, Freitag, Samstag
- die letzten drei Tage im Banne des SOMMER - SCHLUSS - VERKAUF's bei

Textilhaus KRAUSE
LÜDENSCHELD

SOMMER SCHLUSS VERKAUF

und jetzt der Höhepunkt...

Reste Reste Reste

noch billiger

Donnerstag durchgehend geöffnet!

